

# Active Learning in Higher Education

<https://doi.org/10.1177/1469787405054235>

## ***Modeling and solving real-time scheduling problems by stochastic integer programming.***

Guido Sand, Sebastian Engell

This article reports the design and effects of a practical, pedagogic experiment motivated by the wish to encourage greater 'active learning' in first-year tutorials along with a range of other learning skills, in particular the practice of 'good' argumentation. The project has its roots in a formal accredited programme in teaching and learning that provided frameworks for thinking about how to change the assessment regime and in a measure of dissatisfaction with the existing, 'conventional' organization of the tutorial as a site of learning. The aim was to create an environment in which the students prepared thoroughly for each tutorial, engaged in challenging discussion, and reflected on what and how they were learning. The method employed was to centre the assessment regime on the tutorial itself in conjunction with frequent and rapid feedback on student work.

*Schlagwörter:* Ausländische Direktinvestitionen, Wertschöpfungsketten, wirtschaftliche Entwicklung, arabische Länder, EU-Mittelmeerpolitik

### **1. Einleitung**

Weltweit sind ausländische Direktinvestitionen (FDI) in den vergangenen zwanzig Jahren rapide angestiegen. Während nach wie vor der Großteil innerhalb der industrialisierten Länder investiert wird, spielen FDI inzwischen auch in Entwicklungsländern eine wichtige Rolle. Durch konstant hohe Wachstumsraten, die nur vom gegenwärtigen Rekordanstieg des Erdölpreises übertroffen werden, haben sich FDI-Nettozuflüsse in Entwicklungsländer von gut 25 Mrd. US\$ im Jahr 1990 auf 375 Mrd. im Jahr 2006 beinahe verfünfeinfacht. Während Entwicklungsländer traditionell insbesondere von offiziellen Entwicklungshilfetransfers und Rücküberweisungen von Gastarbeitern und

Emigranten an ihre Familien (Remittances) profitierten, haben FDI diese seit Anfang der 1990er im Volumen um ein Vielfaches übertroffen und sich als eine sehr wichtige Quelle externer Finanzströme etabliert (vgl. Abbildung 1).

Der gesamte Nahe Osten und insbesondere die arabischen Mittelmeerländer profitieren jedoch unterdurchschnittlich von dieser relativ neuen Finanzierungsquelle. Nur gut 5 Prozent der weltweiten FDI werden in der arabischen Welt investiert (vgl. Brach 2007). Zudem leisten FDI zum regionalen Brutto sozialprodukt (BSP) einen Betrag von lediglich rund 3 Prozent (siehe Abbildung 2). Wie verteilen sich die FDI innerhalb der Region? Ist das Fehlen substanzieller FDI für die Entwicklungsperspektiven der arabischen Länder

nachteilig? Welche Konsequenzen ergeben sich für nationale und internationale Politikmaßnahmen und für die Politikgestaltung der Europäischen Union? Diese Fragen sollen in diesem Beitrag näher beleuchtet werden.

## **2. Ausländische Direktinvestitionen in Nahost**

Im Unterschied zum weltweit bereits in den 1990er Jahren einsetzenden FDI-Anstieg hat der Nahe Osten erst in den vergangenen fünf Jahren einen Anstieg von FDI-Zuflüssen zu verzeichnen. Im Jahre 2006 überstiegen die FDI erstmals 50 Mrd. US\$. Nach wie vor konzentrieren sich ausländische Investitionen in erster Linie auf den Energiesektor und auf die Petrochemie im Allgemeinen. Darüber hinaus dominieren Investitionen in Immobilien und den Tourismus sowie in die Telekommunikationsinfrastruktur und den Bankensektor. Laut Schätzungen der Weltbank und des Euro-Mediterranen Netzwerks zur Investitionsförderung handelt es sich vor allem um projektgebundene Investitionen, nicht jedoch um langfristiges Engagement der Investoren. Durch die Fokussierung auf den Erdöl- und Energiesektor konzentrieren sich die FDI auf